# Korrespondenzblatt

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **51 (1957)**

Heft 7

PDF erstellt am: **28.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

anzurechnen! Gegenwärtig spürt sie zwar den Frühling und tut, als ob sie die Pensionierung gar nicht nötig hätte. Aber man kennt das ja. Darum herzlichen Dank in ihrem Namen! Gf.

## Jubiläumsgaben

Vom 1. Februar bis 15. März sind weitere Jubiläumsgeschenke im Betrage von Fr. 268.50 eingegangen, darunter Fr. 50.— von einem größeren und Fr. 20.— von einem kleineren Gehörlosenverein, sowie Fr. 33.— von L. M. in Kinston, USA. Gesamteingang seit 1. Januar Fr. 865.30. Herzlichen Dank!

KORRESPONDENZBLATT
des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.) Postcheckkonto III 15 777
Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

## Die Automation und wir

Vor einiger Zeit ist in den Zeitungen ein neues Wort aufgetaucht: «Automation.» In den neuern Wörterbüchern ist noch keine Erklärung zu finden, was unter diesem Wort zu verstehen ist. Für die vielen Millionen von Arbeitnehmern ist das Wort «Automation» ein Schreckgespenst. Denn Automation bedeutet: Mechanisierung aller Arbeiten in Fabrik- und Geschäftsbetrieben bis zur vollständigen Ausschaltung des Menschen. Das heißt, der Mensch soll vollständig durch Maschinen, Automaten ersetzt werden. Er soll also als Arbeiter überflüssig sein.

Es ist begreiflich, wenn sich schon viele Leute Sorgen machen um ihren Arbeitsplatz, um den so nötigen Verdienst. Daß es Maschinen gibt, die Dutzende, ja Hunderte von Menschenhänden und Menschenköpfen überflüssig machen, das wissen wir. Wer schon in einer modern eingerichteten Fabrik die Arbeitsvorgänge verfolgen konnte, kann ganz erstaunliche Dinge erzählen. Und nun soll das durch Automation noch weiter getrieben werden, so weit, daß zur Herstellung von Produkten und Waren buchstäblich keine Menschen mehr benötigt werden!

Ist nun wirklich Anlaß zu Besorgnis über diese Entwicklung vorhanden? Fachleute halten schnelle und ungeahnte Fortschritte für

möglich. Wir befinden uns mitten in einer technischen Umwälzung, deren Ausgang noch im dunkeln liegt. Man erwartet, daß in kurzer Zeit unsere Gewohnheiten, Auffassungen, Arbeitsmethoden, Lebensweisen usw. nicht mehr gültig sind. Man wird sich in vielen Dingen umstellen müssen. Das wird nicht allen Leuten leicht fallen, besonders auch Gehörlosen nicht. Aber Angst braucht man noch lange nicht zu haben, denn Automation kommt nur für bedeutende Länder mit weiten Wirtschaftsgebieten in Frage. Wer würde sonst noch die Waren kaufen können, wenn die Menschen ohne Arbeit und Verdienst wären!

Für unser Land wird die Automation, wie sie z. B. in den Vereinigten Staaten verstanden wird, kaum in Frage kommen. Automation kommt nur für Massenwaren in Frage. Die Schweiz produziert nur in ganz vereinzelten Fällen solche. Zur Hauptsache werden Produkte für individuelle Bedürfnisse und Präzisionsmaschinen und Präzisionsinstrumente hergestellt. Solche werden im Zeitalter der Automation ganz besonders benötigt. Die Aussichten für unser Land sind also noch lange nicht schlecht.

Durch die Automation kann die Arbeit in den Fabriken, Büros und Magazinen beträchtlich erleichtert und vereinfacht werden. Eine weitere Verkürzung der Arbeitszeit wird möglich. Aber niemals wird der Mensch ganz überflüssig! Es gibt noch genug Dinge, für die keine Maschine erfunden werden kann. Wir haben z. B. trotz modernsten Maschinen und Einrichtungen zu wenig menschliche Arbeitskräfte. Aber wie lange noch? Ob die Automation sich zum Segen oder Fluch der Menschheit auswirkt, hängt vom Menschen selber ab. Erst die Zukunft wird zeigen, ob er auch dieses Problem meistern wird.

## Gehörlosenverein Bern

Auf vielseitigen Wunsch wurde in der Taubstummenanstalt Wabern für Gehörlose ein Rechtschreibekurs durchgeführt. Der Kurs stand unter der Leitung von Herrn Lehrer Mattmüller.

Am Donnerstag, den 7. Februar, kamen 10 Gehörlose zusammen den Kurs besuchen. Es wurde an 6 darauffolgenden Donnerstagen fleißig geübt und gearbeitet.

Zuerst gab Herr Mattmüller uns 4 Regeln zum richtigen Schreiben. 1. Zuerst denken — dann schreiben. 2. Die wichtigste von allen vier Regeln: Schreibe einfach!!! 3. Mache kurze Sätze, schreibe in einem Satz nur eine Sache! 4. Brauche nur Wörter, die du verstehst! Brauche diese Wörter richtig!

Die meisten Gehörlosen machen keine Orthographiefehler, d. h. sie schreiben die Wörter richtig. Wir haben aber oft Mühe, die Sätze richtig zu stellen.

Herr Mattmüller klärte uns über vieles auf, z. B. vom Trennen der Wörter. Man soll nie*) mit einem Selbstlaut anfangen. Selbstlaute sind: a, e, i, o, u, ä, ö, ü. Mit einem Mitlaut soll man anfangen. Mitlaute sind: b, c, d, g, h, k, l, m, n, p, q, r, s, t, v, w, x, z. Ein Beispiel: Schu-le; Ta-fel; Zeich-nung usw.

Wir bekamen jedesmal eine kleine Aufgabe. Entweder mußten wir einen kleinen Aufsatz oder auf eine Anzeige hin eine Bewerbung schreiben usw. Bei den Artikeln «der die, das» haben wir manchmal Mühe, die richtigen zu gebrauchen. Ebenso bei den Zeitbezeichnungen, ob man klein oder groß schreiben soll, z. B. am Morgen, gegen Abend, am Montagmorgen, heute mittag usw.

Das wichtigste von allem ist das Briefschreiben. Die Anrede und der Gruß sollen zusammen passen, z. B.: Sehr geehrter Herr Gfeller — Hochachtungsvoll grüßt Sie ... Falsch ist: Sehr geehrter Herr Ammann — Mit herzlichen Grüßen. Auch die folgenden Anreden nie brauchen: Werter Herr, geehrter Herr.

So haben wir an diesen sechs Abenden wieder viel Neues gelernt. Manches von der Schule her haben wir wieder vergessen. Es ist sehr schade, daß der Kurs zu Ende geht, denn wir sollten noch viel lernen.

Wir möchten nicht unterlassen, Herrn Mattmüller zu danken für die Mühe und Geduld. R. B.

*) Anmerkung des Korrektors: «dar-über, dar-auf, aus-ein-ander» usw.

---

## Inhaltsverzeichnis


Weidenkätzchen und Haselkätzchen . . . . . 97

Notizen . . . . . 98

Freude in der Redaktionsstube . . . . . 99

Die Gehörlosenzeitung im Zirkus Knie / Rätselecke . . . . . 100

Selbst ist der Mann . . . . . 101

**Aus der Welt der Gehörlosen**

E. Langendorf-Schaller † . . . . . 101

Karl Rüesch † . . . . . 102

Pfarrer Johannes Held † . . . . . 104

Zum siebzigsten Geburtstag . . . . . 105

Taubheit kann auch ein Vorteil sein . . . . . 106

Briefkasten . . . . . 106

**Korrespondenzblatt**

Die Automation und wir . . . . . 108

Gehörlosenverein Bern . . . . . 109

Etwas für alle: Vom This, der doch etwas wird . . . . . 111

# Vom This, der doch etwas wird

Nach Johanna Spyri (Fortsetzung)

Dort setzt er sich auf den Boden. Tränen laufen ihm über die Wangen. Er hat keinen Käsfisch bekommen. Ganz leise sagt er vor sich hin: «Wenn ich nur auch einmal ein einziges Stück bekäme! Ich habe noch nie, nie, nie Käsfische bekommen.» This ist sehr unglücklich. Von hier aus sieht er die andern Kinder sehr gut. Der Senn verteilt soeben noch ein paar prächtige Stücke. Die Kinder streiten sich darum.

Nun ist die Verteilung fertig. Mit lautem Geschrei rennen die Kinder den Abhang hinunter. Einige Knaben machen Bocksprünge. Einige rollen die steile Wiese hinunter. Hans sieht im Vorbeirennen den versteckten This. Er schreit: «Komm heraus, Maulwurf!» This kommt heraus. «Wie viele Käsfische hast du bekommen?» fragt ihn Hans. «Keinen», antwortet This. «Schaut einmal den an», schreit Hans noch lauter. «Er ist wegen der Käsfische hier herauf gekommen! Er hat keinen einzigen Käsfisch bekommen.» Alle lachen This aus. Sie rufen: «Oh, du dummer This.» Die großen Knaben springen über ihn. Er fällt oft um. Er muß sich immer wieder als Bock hinstellen. Endlich kommen sie unten an. Alle laufen auseinander. This läuft auch fort. Er will nicht bei den andern Knaben bleiben. Er fürchtet sich vor Uli und vor den beiden andern. Er geht zum Sumpfloch hinunter. Dieses ist trocken. Hier wachsen schöne, große, saftige Erdbeeren. Hier kann sich This gut verstecken. Er hat aber Angst. Er denkt: Vielleicht entdeckt mich doch jemand. Da kommt ihm der Platz unter den Tannen bei der Sennhütte in den Sinn. Dort ist es schön. Dort muß er keine Angst vor den andern Knaben haben. Dort findet ihn niemand. — Er läuft so rasch er kann wieder den Berg hinauf. Bei den Tannen schlüpft er in sein Versteck.

Von hier aus hat er eine prächtige Aussicht ins Tal hinunter. Es ist schon spät. Die Berge sind schon ganz rot. Langsam geht die Sonne unter. This ist wieder froh. Hier gefällt es ihm. Er sieht keinen Menschen. Jetzt hat er auch keine Angst mehr. Da hört er plötzlich schwere Tritte. Von der Sennhütte her kommt der Senn. Er hat einen Kessel in der Hand. Er steigt zum Bach hinunter. Jetzt ist er ganz nahe bei This. Schnell bückt sich This. Da bewegt sich ein Tännchen. Der Senn sieht es. Erschaut nach. Da entdeckt er den Knaben. «Was machst du da?» fragte er mit freundlichem Gesicht. «Nichts», antwortet This. Er hat große Angst. Er denkt: Der Senn wird mich fortjagen. Er wird mit mir schimpfen. Er wird mich vielleicht auslachen. Franz Anton schimpft aber nicht. Er sagt: «Komm heraus! Du mußt keine Angst haben! Oder hast du etwas Böses getan? Hast du ein schlechtes Gewissen? Oder hast du da deine Käsfische gegessen?» This antwortet: «Ich habe keine Käsfische gehabt.» «Warum hast du keine Käsfische bekommen?» fragt ganz erstaunt der Senn. This antwortet: «Die andern haben mich immer auf die Seite gestoßen.» Der Senn fragt weiter: «Warum hast du dich nicht gewehrt?» This antwortet: «Die andern sind stärker als ich.» Der Senn schaut den kleinen Knaben an. Wirklich, denkt Franz Anton, das ist ein dünnes Bürschchen. Er hat nur Haut und Knochen. This schaut den großen Mann ganz scheu an. «Wem gehörst du?» fragt der Senn. «Niemandem», antwortet This. «Aber du bist doch irgendwo daheim. Wo wohnst du?» «Beim Hälmli-Sepp.»

Jetzt geht dem Franz Anton ein Licht auf. «Ach so, aha, du bist dieser Knabe», sagt der Senn. Er hat schon von diesem dummen Knaben gehört. Dieser kann nicht einmal eine Kuh hüten. Man kann ihn zu keiner Arbeit brauchen. So sagen die Leute.

«Komm mit mir!» sagt er mit freundlichem Gesicht zu This. «Beim Hälmli-Sepp hast du nicht zu viel zu essen. Komm! Käsfische sind leider keine mehr da. Ich habe aber schon noch etwas zu essen.» Die beiden gehen zur Hütte. This geht hinter dem Senn her. Er hat plötzlich keine Angst mehr. Sein Herz ist froh. Der Senn nimmt von einem hohen Brett ein rundes Brot herunter. Er schneidet ein Stück rund um den ganzen Laib ab. This hat noch nie ein so großes Stück Brot gesehen. Der Senn geht zum Butterstock in der Ecke. Er schneidet viel Butter ab und streicht sie auf das Brot.

(Fortsetzung folgt)

## ANZEIGEN

**Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Schriftleiter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden.**

**Basel,** Taubstummenbund. Freundliche Einladung zum Lichtbildervortrag von Herrn L. K. Abt, Samstag, den 13. April, 20 Uhr, im Calvinzimmer. Er spricht über die Hollandreise und zeigt Bilder von gehörlosen Teilnehmern, wobei viele heimliche Schnappschüsse zu sehen sind. Bitte, pünktlich erscheinen! — An diesem Abend ist gleichzeitig Anmeldeschluß für die Teilnahme am Basler Tag in Zürich! K. Fricker

**Bern,** Gehörlosenverein. Der Peddigrohrkurs findet im April und Mai statt, jeden Montag von 20 Uhr an. Kursort: neues Klublokal der Gehörlosen Berns, Postgasse 56, 1. Stock. Mitzubringen sind alte Schere, Küchen- oder Taschenmesser, Zentimeterband, alte Lappen, Schürze. Anmeldungen an Frl. Stettbacher, Fürsorgerin, Postgasse 56, Bern. (N. B. Dis Klublokal der Berner steht ihnen auf Kosten des Bernischen Fürsorgevereins für Taubstumme zur jeweiligen Verfügung. Red.)

**Luzern.** Sonntag, den 7. April, Kommunionfeier und Vortrag. Wir verweisen auf unser spezielles Einladungszirkular. Wer kein Programm erhalten hat, möge bitte schreiben an Frl. Bucher, Steinhofweg 16, Luzern.

**Luzern,** Gehörlosenverein Zentralschweiz und Gehörlosen-Sportverein. Abendkurse unter der Leitung von HH. P. Jos. Brem aus Ebikon, nur noch am 4. und 11. April! Benützet auch diese zwei letzten Kursabende! — Voranzeige: Im Monat Mai Frühlingsbummel!

**St. Gallen,** Gehörlosenbund. Die Versammlung vom 7. April fällt aus.

**St. Gallen,** katholische Seelsorge: 7. April Einkehrtag. Beginn des Gottesdienstes um 9.45 Uhr in der Herz-Jesu-Kapelle. Anmeldungen noch bis 4. April an HH. Vikar Sennhauser.

**Thun,** Gehörlosenverein. Monatsversammlung Sonntag, den 7. April, um 14 Uhr, im Stammlokal, Restaurant «Zum Alpenblick», Frutigenstraße, Thun. Alle Mitglieder sollen erscheinen: Ablesekurs, Berichterstattung von der Delegiertenversammlung des SGB in Lausanne, Termin der Jubiläumsfeier. Bitte, Beiträge zahlen! Der Vorstand

**Zürich,** Gehörlosenkrankenkasse und Gehörlosenverein Oerlikon führen gemeinsam eine zweitägige (29./30. Juni 1957) Autofahrt über den Großen St. Bernhard nach Italien (Aosta) durch. Pauschalpreis Fr. 73.—. Das genaue Programm wird später bekanntgegeben. Anmeldungen bis 10. April an Herrn Fritz Aebi, Albisstraße 103, Zürich 2.

**Zürich,** Bildungskommission. 6. April: Kegeln. 15 bis 18 Uhr im Restaurant «Oberes Muggenbühl» (Bus 73 bis Thujastraße). 13. April: Freie Zusammenkunft.

**Zürich,** Gehörlosen-Sportverein. Freie Zusammenkunft Samstag, den 14. April, ab 20 Uhr, im «Sihlhof». — Wettspielplan: 31. März Gehörlose gegen Blue Stars, Neudorf, Beginn 8.15 Uhr. — 7. April Gehörlose gegen Unterstraß, Neudorf, 8.15 Uhr. — 14. April Wipkingen gegen Gehörlose, Hardhof. — 28. April Glattfelden gegen Gehörlose, Glattfelden. — 5. Mai Gehörlose gegen Hüntwangen, Neudorf, 10 Uhr. — 26. Mai Städtespiel Gehörlose Zürich gegen Bern auf dem Neudorf, Beginn 10 Uhr. — Matchresultate: Freundschaftsspiel gegen Albisrieden (4. Liga) 0 : 1. Meisterschaftsspiel gegen Oerlikon 3 : 0. Torschützen: Nauer, Kistler, Spahni. Wir sind jetzt an dritter Stelle.

**A.Z.**

Münsingen

## Exzerzitienkurs für die ostschweiz. katholischen Gehörlosen

Wir machen noch einmal auf den für Euch organisierten Exerzitienkurs vom 22.—25. April im Kurhaus «Oberwaid»/St. Gallen aufmerksam. Leitung HH. Pfarrer Brunner in Horn TG. Kosten 28 Fr. Bei Bedürftigkeit sind Beiträge möglich, und es werden auch Gratisfahrscheine abgegeben.

Anmeldungen richte man bis spätestens 4. April an die Schweiz. Caritaszentrale, Abteilung Gehörlosenhilfe, Löwenstraße 3, Luzern.

## Wer kommt mit?

| | |
|---|---|
| Wohin? | In den **Ferienkurs** für Burschen und Mädchen (gutbegabte) aus der ganzen Schweiz. |
| Wo? | In Klosters, «Wyherhus». |
| Wann? | Vom 30. Mai bis 8. Juni 1957 |
| Was? | Wandern, Aussprachen, Fortbildung, Spielen, Basteln, Ruhen. |
| Wie? | In froher Gemeinschaft. |
| Wieviel? | Fr. 85.— und Reise (halbes Billet) |
| Wer leitet den Kurs? | E. Kolb, Taubstummenpfarramt, Zürich.<br>E. Hüttinger, Taubstummenfürsorge, Zürich. |
| **Wer meldet sich an?** | Bei Eva Hüttinger, Taubstummenfürsorge, Holbeinstraße 27, Zürich 8. |